

vialen Grunde, daß mir zeitweilig alles und jedes Trinken aufs strengste verboten ist. Ich verfluche mein Übel, aber ich kann doch unmöglich in Zuckerwasser mit Ihnen anstoßen! — Dagegen akzeptiere ich aufs freudigste den Trinkspruch und bin gern bereit, ihn als die Brücke unserer neuen Verbindung gelten zu lassen. Die „Rote“! Ja, das ist der ideale Boden, auf dem wir uns die Hände reichen können, versteht sich, wenn wir uns darauf wiedererkant haben. Denn auch hier muß mit der Vergangenheit entschieden gebrochen sein! Die Rote — das ist für uns die Ankunft des Kommunismus, ohne Vermittlung, ohne Übergang, den Übergang überlassen wir unsern Gegnern. Die Rote, das ist die strengste Parteiorganisation, die unbedingteste Selbstverleugnung, die gänzlichste Unterordnung unter die Konsequenzen des Prinzips. Vor der Roten verschwindet aller Eigenwille der Intelligenzen, jedes Herrschaftsgelüste der Kapazitäten, jedes Privilegium der Persönlichkeiten. Sie wollen die Rote? Wohlan, so zeigen Sie uns, daß Sie die Bedingungen erfüllen, um einer der Unsern zu sein.

Hierzu würde vor allem erforderlich sein, daß Sie sich das Vertrauen der Personen erwerben, was allerdings nur mit der Zeit und Stück für Stück zu erobern ist. Ein bloßes Glaubensbekenntnis wäre dazu nicht hinreichend, ebensowenig etwa meine Freundschaft, und wenn sie auch noch in der Form des devouierten Angstschweißes bestände.

Doch es kann nicht Ihr Wunsch sein, sich heute in erregte Erörterungen zu verlieren. Was ich hier sage, wird für Sie keine andere Bedeutung haben als die einer ehrlichen Erwiderung auf Ihre ehrliche Meinung. Wenn ich Ihnen damit Stoff zu weiteren Besprechungen geliefert habe, so wissen Sie, daß ich stets bereit bin, Ihnen schriftlich oder mündlich Rede zu geben. Der heutige Tag aber möge Ihnen in der ungetrübtesten Heiterkeit vergehen, obwohl er Ihnen gewiß bei allen Freuden nur einen schwachen Ersatz für die Leiden einer sechsmonatlichen Gefangenschaft gewähren wird.

Ihr H. Bürgers.

27.

PETER GERHARD ROESER¹⁾ AN LASSALLE. (Original.)

Köln, 31. März 1851.

Lieber Lassalle.

Ihre Zuschrift habe ich durch Bürgers erhalten und beeile mich, für Ihre freundliche Einladung zu danken, muß aber mit Bedauern Ihnen

¹⁾ Über den Zigarrenarbeiter Peter Gerhard Roeser, der mit Bürgers und Hermann Becker die Zentralbehörde des Kommunistenbundes bildete, vgl. oben Einführung S. 9.

schreiben, daß ich keinen Gebrauch davon machen kann. Und zwar aus dem Grunde, weil ich heute noch verreise.¹⁾

Als stellvertretender Präsident der deutschen Zigarrenarbeiter-Assoziation²⁾ wurde mir von dem Komitee in Duisburg der Auftrag, im Interesse des Hanauer Verein die Vereine in der Rheinprovinz zu besuchen. Der Hanauer Verein wurde in der verflossenen Woche bei einer Versammlung von bayrischen Soldaten umzingelt, zwanzig Mitglieder arretiert und fünf nach Kassel geführt, um dort vors Kriegsgericht gestellt zu werden. Zugleich wurde das Vermögen des Vereins, 1000 fl, konfisziert. Die Familien der Arretierten und die dortigen Kranken sind nun, wenn ihnen von den übrigen Vereinen keine Unterstützung wird, [in der] schrecklichsten Lage. Das ist der Grund, weshalb ich meine Reise nicht eine Stunde aufschieben kann.

Daß ich mich sehr freue, daß die sechs Monate glücklich überstanden sind, brauch' ich Ihnen wohl nicht erst zu sagen. Ebenso gerne würde ich, wenn ich nicht wie oben gesagt verhindert wäre, eine Flasche mit Ihnen und unsern Freunden auf die „Rot Kommunistische“ leeren.³⁾ Sie lebe!

Herzlichst grüßt

P. G. Roeser.

P. S. Ich wohne jetzt Eigelstein 15.⁴⁾

28.

LASSALLE AN HEINRICH BÜRGERS.⁵⁾ (Konzept.)

[April] 1851.

Lieber Bürgers.

Ich komme erst heut dazu, Ihren Brief zu beantworten.

Auf den ersten Teil desselben nur folgende Worte: Nach meiner Auffassung hatten Sie entschieden unrecht in bezug auf unsere Privatbe-

¹⁾ Später in der Festung erklärte Roeser dem Polizeiinspektor Goldheim, das sei nur ein Vorwand gewesen; er habe die Einladung abgelehnt, weil er „über die Arroganz des Lassalle verstimmt war, der es unternahm, sich selbst ein Fest zu veranstalten“. Vgl. dazu Acta des Kgl. Polizeipräsidiiums zu Berlin betr. die Verhandlungen infolge des Anerbietens des Zigarrenmachers Roeser, der Regierung Entdeckungen über Kommunistenverbindungen zu machen. Pr. Br. Rep. 30, Berlin, Tit. 94.

²⁾ Als solcher hatte er 1850 dem Zigarrenarbeiterkongreß in Hamburg vorgestanden.

³⁾ Vgl. oben Nr. 26.

⁴⁾ Unter dem Brief steht offenbar von der Handschrift des Untersuchungsrichters Assessor Pfeffer: Paraphiert zum Prot. vom 16. Juni 1851. Pfeffer, Röser, Cläre. Darunter steht: Paraphiert z. Prot. v. 21. 6. 51. Pfeffer, A. Renard und ein unleserlicher Namenszug.

⁵⁾ Antwort auf Nr. 26.